

laden sollte; es war das der Graf Mangold von Altshausen, der Bruder des Reichenauer Mönches Hermann des Lahmen. Rudolf von Rheinfelden selbst, dessen Kandidatur damals wohl schon feststand, begab sich von Ulm aus geradewegs nach der Reichenau zu Abt Eggehard.

Nach der Wahl des Gegenkönigs unternahm der Reichenauer Abt in dessen Auftrag eine gefährvolle Reise nach Rom; dabei geriet er in Oberitalien in die Gefangenschaft der Anhänger Heinrichs, aus der er erst nach einem Jahre freikam, nachdem der Papst mit Kirchenstrafen eingegriffen hatte. Auf der Rückreise nach Deutschland im Februar 1079 überbrachte Eggehard Nachrichten des Papstes an den Gegenkönig; noch bevor er zu Hause ankam, hatte sein Widersacher Ulrich von St. Gallen, dem Heinrich IV. die Abtswürde der Reichenau übertrug, das Inselkloster zu Ostern 1079 besetzt²²⁾.

Solcherart waren die Bindungen, die Eggehard von Reichenau an das gregorianische Lager und den Gegenkönig Rudolf knüpften: beide sind Anhänger der reformkirchlichen Partei, beide sind auch an der Schenkung des Gutes Schluchsee mittelbar oder unmittelbar beteiligt. Wiederum sagt dieses Nebeneinander mehr, als die Herleitung von Kuno von Ohningen herzugeben vermöchte.

Bei jenem Tauschakte, welcher der Schenkung an St. Blasien voranging und der unter Wahrung aller Rechtsformalitäten *apud Singerbruncho* vollzogen wurde, hatten Abt Eggehard, Vogt Hezelo und mehrere reichenauische Ministerialen einträchtig zusammengewirkt; ein solches Verhältnis von Abt und Vogt ist in der Geschichte der Reichenau die Ausnahme²³⁾. Was die beiden zusammenführte, war ihre gemeinsame Gegnerschaft gegen König Heinrich IV. Zum Jahre 1071 berichtet Lampert von Hersfeld, daß der Reichenauer Vogt dem königlichen Gegenabt den Zutritt zu den Besitzungen des Klosters verwehrte²⁴⁾. Die Gründung des Reformklosters St. Georgen durch Hezelo, die in die Jahre nach 1083 fällt, machte die neue Stiftung zunächst zum hirsauischen Priorat; das ist bezeichnend für Hezelos Parteinahme im Investiturstreit²⁵⁾. Ganz allgemein kann man sagen, daß in diesen Jahren eine Klostergründung oder auch die Förderung eines Klosters, wie z. B. die Schenkung an St. Blasien, nicht nur ein religiöser, sondern zugleich ein politischer Vor-

²²⁾ Eine eingehende Darstellung des Abtes gibt Konrad Beyerle, Von der Gründung bis zum Ende des freiherrlichen Klosters (724—1427), in: Die Kultur der Abtei Reichenau hg. v. K. Beyerle (1925) S. 55—212/2, dort S. 122—128.

²³⁾ K. Beyerle S. 120; Wollasch S. 108 f.

²⁴⁾ MG. SS. rer. Germ. 38, 128; Wollasch S. 79.

²⁵⁾ Wollasch S. 101.